

Die Königsbronner und Georg Elser

Der schwierige Weg einer Würdigung

1904 – 1939	Georg Elser lebt mit Unterbrechungen 25 Jahre in Königsbronn
8.11.1939	Attentat und Festnahme Elsers
9.4.1945	Ermordung Elsers im KZ Dachau
1988	Gründung des Arbeitskreises Georg Elser in Heidenheim
1998	Eröffnung der Georg-Elser-Gedenkstätte in Königsbronn

Während unmittelbar nach dem Krieg die meisten Widerstandskämpfer gewürdigt und als Vorbilder hervorgehoben wurden, wie z. B. die Geschwister Scholl und die „Weiße Rose“, die Männer des 20. Juli (1944) um Graf Stauffenberg und viele andere, blieb Georg Elser lange Zeit unerwähnt, war sogar umstritten.

1. Warum dauerte es über 40 Jahre, bevor man Georg Elser als Widerstandskämpfer würdigte?

M 1 Offizielle Erklärungen in der gleichgeschalteten Presse (1939)



Qu: Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd, vom 10. und 11.11.1939

2. Wen machen die Nazis für das Attentat verantwortlich?
3. Scheint es möglich, dass ein Einzelner dieses Attentat ausführte? Lies die Zeitungsartikel unter www.georg-elser-arbeitskreis nach!

M 2 Erlebnisse der Königsbronner nach dem Attentat

Die Gestapo fiel in Königsbronn ein. Verwandte von Elser wurden inhaftiert und über Stuttgart nach Berlin gebracht. Eine Schwester Elsers war mit ihrem Mann bis Februar 1940 in Haft. Der Steinbruchbesitzer, bei dem Elser kurze Zeit beschäftigt war und aus dessen Lager er Dynamit entwendet hatte, und sein ältester Sohn wurden nahezu 15 Monate eingesperrt. Jeder, der im damals 1750 Seelen zählenden Ort Kontakt zu Elser hatte, wurde zum Teil mehrmals verhört. In „Attentatshausen“, wie die Gemeinde außerhalb nun höhnisch genannt wurde, herrschte die pure Angst vor den Ermittlern. Die machten selbst vor Kindern nicht Halt und versuchten, ihnen wichtige Erkenntnisse über die Eltern zu entlocken. Ein wehruntauglicher Einwohner wurde nach mehreren Vernehmungen erneut gemustert und war fortan fünf Jahre Soldat in Russland. (Renz, Ulrich: Georg Elsers Heimat, Band 5 der Schriftenreihe der GEG, 2004, S. 28 f)

4. Wie ist die Stimmung Ende 1939 in der Gemeinde Königsbronn?
5. Wie dachte man wohl über Georg Elser?

M 3 Darstellung Elsers nach dem Krieg

Martin Niemöller, Pfarrer, Kirchenpräsident und Symbolfigur des kirchlichen Widerstands gegen Hitler:

a) am 17.1.1946 vor der evangelischen Studentengemeinde in Göttingen:
„In Sachsenhausen und Dachau habe ich in demselben Zellenbau zusammengesessen mit dem Mann, der 1939 das Attentat im Bürgerbräukeller auf Hitlers persönlichen Befehl durchzuführen hatte: dem SS-Unterscharführer Georg Elser. Mit diesem Mann sollte ein zweiter Reichstagsbrandprozess vorgeführt werden.“

b) Brief vom 23.3.1946 an Georg Elsers Mutter:
„Dass Ihr Sohn zur SS gehört habe ist mir schon in Oranienburg 1940 wie auch später in Dachau von SS-Angehörigen mitgeteilt worden. Er verkehrte mit ihnen auch durchaus kameradschaftlich und stand auf Du und Du mit ihnen. Ich selber kann hier nur Erfahrenes berichten.“

(Renz, Ulrich: Der Fall Niemöller, Band 3 der Schriftenreihe der GEG, 2002, S. 13 und 34)

Der angesehene britische Historiker Alan Bullock schreibt 1952 in seinem Buch (1959 auf Deutsch erschienen):

... denn das Attentat auf Hitler wurde in Wahrheit von der Gestapo organisiert: es sollte dazu dienen, des Führers Popularität im Lande zu steigern. Elser, ein geschickter Kunsttischler, der unter die Kommunisten geraten war, wurde von der Gestapo aus dem Konzentrationslager Dachau, wohin man ihn zur „Umschulung“ geschickt hatte, herausgeholt. Man versprach ihm die Freiheit, falls er tun würde, was man ihm sagte. Zweimal wurde er nachts in den Bürgerbräukeller in München geführt. ...

(Bullock, Alan: „Hitler – Eine Studie über Tyrannei“, S. 611)

6. Welches Bild Elsers vermitteln diese Aussagen angesehener Männer?
7. Welchen Wahrheitsgehalt haben diese Aussagen? Vergleiche dazu auch die Aussage von Martin Niemöller (.../texts.niemoeller.htm) mit dem Lebenslauf Elsers (.../index.php).